



ONLINE-FACHTAG

„SPRACHSTARK IN DIE SCHULE“

-DEN ÜBERGANG SPRACHBILDEND GESTALTEN-
für Erzieherinnen und Erzieher und Lehrkräfte der Schulanfangsphase
der Berliner Grundschulen

21L311001

Dienstag, 15.03.2022, 9:00- 15:00 Uhr, ONLINE

Informationen und Ziele des Fachtages:

Wie können Einrichtungen in diesen herausfordernden Zeiten den Übergang von der Kita in die Schule so vorbereiten und fördern, damit den Schülerinnen und Schülern der Start in das Schulleben erleichtert wird? Welche Fördermöglichkeiten unterstützen die Entwicklung der sprachlichen Handlungskompetenz, um einen sprachstarken Schulstart zu ermöglichen? Auf diese Fragen will der Fachtag Antworten finden, indem Problemfelder aus wissenschaftlicher Sicht diskutiert und vielfältige praxistaugliche Förderangebote vorgestellt werden.

Anmeldung:

Für die Teilnahme und zur Ausstellung einer Teilnahmebescheinigung ist eine Registrierung im Fortbildungsnetz Brandenburg erforderlich:

https://fortbildungsnetz.brandenburg.de/web/guest/neuer-benutzer?vsid=65500D1CA1AAFE2EB39CF92BFEB0095F_109583&redirected=true

Die Anmeldung erfolgt über das Portal tisonline / LISUM. Die Teilnahme ist kostenfrei.

<https://tisonline.brandenburg.de/web/guest/catalog/detail?tspi=82201>

Die Veranstaltungsnummer lautet: **21L311001**

Ablauf

Zeit	Slot	Programm
ab 8:50 Uhr	Einlass	
9:00 - 9:15	Begrüßung durch Veranstalterinnen	Marion Gutzmann, LISUM Natalia Gagarina, ZAS/BiVEM Martina Reynders, ZeS
9:15 - 10:15	Vortrag I mit Diskussion	Natalia Gagarina, ZAS: Bilinguale Sprachentwicklung – ein wissenschaftlicher Blick hinter die Kulissen
10:15 - 10:30	Kaffeepause	
10:30 - 11:45	Angebote für die Praxis Teil I	A 1: Mit dem Sprachlerntagebuch zur LauBe <i>Heike Schimkus, SFZ Mitte</i>
		A 2: Phonologische Bewusstheit <i>Annkathrin Darsow, ZeS und Monika Vöge, ZeS</i>
		A 3: Die Methode des freien Erzählens-ein Schatz der Sprachbildung <i>Britta Behrens, ZeS</i>
		A 4: Wo kommen die Wörter her? - Wortschatzarbeit als Basis sprachlichen Lernens <i>Marion Gutzmann, LISUM</i>
11:45 - 12:15	Mittagspause	
12:15 - 13:15	Vortrag II mit Diskussion	Natascha Naujok, <i>Evangelische Hochschule, Berlin:</i> „Sprachstark“ in die Schule? Den Übergang von der Kita in die Grundschule gestalten
13:15 - 13:30	Kaffeepause	
13:30 - 14:45	Angebote für die Praxis Teil II	A 5: Forschendes Lernen-Entdecken, Forschen, Sprechen <i>Nina Severin, ZeS</i>
		A 6: MAIN (M ultilingual A ssessment I nstrument for N arratives) – Praktische Anwendung <i>Nathalie Topaj, i.A. ZAS/BiVEM</i>
		A 7: Schriftspracherwerb erfolgreich unterstützen- auch zu Hause <i>Irene Hoppe, LISUM</i>
		A 8: Literacy-Förderung mit Audiostiften, <i>Kirsten Jungschlaeger, ZeS und Reyhan Thomas, ZeS</i>
14:45 - 15:00	Gemeinsamer Abschluss – Ausblick und Hinweise	

Angebote für die Praxis

- **A 1: Mit dem Sprachlerntagebuch zur LauBe,**
Heike Schimkus, SFZ Mitte
Mit dem Sprachlerntagebuch und seiner Lerndokumentation in der Kita und mit Laube (Lernausgangslage Berlin) in der Schule soll jeweils der Stand der sprachlichen Entwicklung eines Kindes überprüft werden. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass sich beide Instrumente nicht nur stark ähneln, sondern aufeinander aufbauen. Anhand von praktischen Übungen werden die Diagnose bzw. die Sprachstandsfeststellung und vor allem die Möglichkeiten zur Förderung aufgezeigt, um somit den Nutzen für die Durchführung der beiden Instrumente für eine gezielte Förderung zu verdeutlichen.
- **A 2: Phonologische Bewusstheit in der praktischen Umsetzung - RLP und Bildungsprogramm in der Praxis,**
Annkathrin Darsow, ZeS und Monika Vöge, ZeS
In den letzten Jahren wird u.a. in der Deutschdidaktik diskutiert, ob und inwieweit mehrsprachige Kinder besondere Lernschwierigkeiten haben und ob und in welcher Weise sie besonders beim Schriftspracherwerb unterstützt werden müssen. In diesem Workshop wird erklärt, warum die Schriftsprachentwicklung Einsichten in die phonologischen Einheiten der Sprache erfordert und werden Möglichkeiten der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt.
- **A3: Die Methode des freien Erzählens-ein Schatz der Sprachbildung,**
Britta Behrens, ZeS
Eine kleine Maus hat Hunger. Sie frisst alles, was sie findet: einen Topf voll Brei, ein Brot für zwei, einen Bären und noch viel mehr. Doch ist sie satt? Natürlich nicht! Kettenmärchen bieten eine motivierende und spielerische Möglichkeit, den Wortschatz zu erweitern und Satzstrukturen zu festigen. Kinder wiederholen Bewegungen und Sprachmuster fast von allein. Doch wie gestalte ich solch eine Erzähleinheit? Die Erzählerin Britta Behrens zeigt Videoausschnitte aus einer 1. Klasse und erarbeitet aktiv mit den Teilnehmenden Ideen, dies in der eigenen Praxis umzusetzen.
- **A4: Wo kommen die Wörter her? - Wortschatzarbeit als Basis sprachlichen Lernens,**
Marion Gutzmann, LISUM
Ankommen – Weggehen... Schmetterling – Frieden – Schnee... Manche Wörter sind wie kostbare Kieselsteinchen. Den Kindern begegnen unterschiedlichste Wortschätze, die es immer wieder aufs Neue zu entdecken gilt – hörend, sprechend, schreibend und lesend. Unabhängig davon, ob Deutsch für ein Kind Erst- oder Zweitsprache ist, muss der für Schulerfolg nötige (bildungssprachliche) Wortschatz systematisch aufgebaut werden. In der Veranstaltung wird gemeinsam erprobt und reflektiert, welche Lerngerüste für Wortschatzarbeit angeboten werden können und welche Lerngelegenheiten den Kindern geeignete Anlässe bieten, ihren Wortschatz systematisch zu erweitern und sprachliches Lernen sichtbar zu machen.

- **A5: Forschendes Lernen: Entdecken, Forschen, Sprechen,**
Nina Severin, ZeS
Gemeinsames Forschen bietet viele Sprechansätze, Kinder teilen ihre Freude beim Entdecken und Erforschen von Naturphänomenen gerne in Worten mit. Im Mittelpunkt dieser Fortbildung stehen Lernprozesse durch Forschungsdialoge und die pädagogische Lernbegleitung. Formulierungshilfen für Forscherfragen werden gemeinsam erarbeitet. Fragetechniken, die zum Nachdenken und Handeln anregen und das eigene pädagogische Vorgehen reflektieren, sollen diskutiert werden.
- **A6: MAIN (Multilingual Assessment Instrument for Narratives)-Praktische Anwendung,**
Nathalie Topaj, i.A. für ZAS/BIVEM
MAIN ist ein vielseitiges Instrument zur Erhebung und Beurteilung der Erzählfähigkeiten bei Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren. Der Aufbau des Instruments ermöglicht die Erhebung in mehreren Sprachen desselben Kindes oder bei verschiedenen Kindern in über 50 Sprachen. Zur Erhebung können verschiedene Methoden verwendet werden, die je nach Alter der Kinder und Ziel der Testung variiert werden. Die zusätzlich entwickelte MAIN-Version zur Erhebung der schriftlichen Erzählfähigkeiten kann bei Schulkindern ab der 2. Klasse zum Einsatz kommen. MAIN kann nicht nur für die Beurteilung der Erzählfähigkeiten, sondern auch für gezielte Intervention (Förderung) und für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden. Im Workshop werden die vielen Einsatzmöglichkeiten von MAIN gezeigt und diskutiert.
- **A7: Schriftspracherwerb erfolgreich unterstützen -auch zu Hause,**
Irene Hoppe, LISUM
Erster Lernort im Leben eines jeden Kindes ist die Familie. Und sie bleibt ein wichtiger Lernort, auch in der Phase des Übergangs von der Kita zur Grundschule, wenn das Erlernen des Lesens und Schreibens in den Fokus rückt. Wie können die Eltern in diese Lernprozesse einbezogen werden und ihre Kinder dabei sinnvoll unterstützen? Wie kann der Alltag in der Familie lese- und schreibfördernd gestaltet werden? Im Workshop werden dafür vielfältige Anregungen und motivierende Materialien vorgestellt, um Kinder und ihre Eltern zu Hause lustvoll und spielerisch zum Lesen und Schreiben zu ermuntern. Viele Anregungen sind auch in der Kita, im Unterricht und im Ganztags nutzbar.
- **A8: Literacy-Förderung mit Audiostiften,**
Kirsten Jungschlaeger, ZeS und Reyhan Thomas, ZeS
Am Beispiel des Stifts „Tellimero“ werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Audiostiften für die Sprachbildung und Literacy-Förderung in verschiedenen Klassenstufen vorgestellt und diskutiert. Neben einer Einordnung des theoretischen Rahmens in Bezug auf den Rahmenplan und eine Übersicht über Audiostifte auf dem Markt und deren Vor- und Nachteile, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit sich in Kleingruppen über weitere Fördermöglichkeiten und die Umsetzung im Unterricht auszutauschen.

Fragen richten Sie bitte an:

Marion Gutzmann, LISUM Marion.Gutzmann@lisum.berlin-brandenburg.de

Martina Reynders, ZeS Martina.Reynders@senbjf.berlin.de